

Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestallt d[as] Creutz vn[d] der gecreutzigte seind gehebt worden in die höhe/ vnd daß zur zeit der annaglung der Fuß Christi/ die Häm[m]er eben so sehr verwundt habe[n] d[as] Hertz [der] Mutter/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

schlag reichen bis in deine Ohren/ so wirstu doch innerhalb einer halben Stundt sehen gecreuzigt deinen Sohn vor deinen Augen. Erwache derwegen/ O mein Seel/ erwache/ vnd vernumb das Gestumme des borens/ das schreyender Scherzen/ das verkunden vnd ausschreyender Verkunder/ den Compaf der Hammerschläge/ das zerbrechender Glider/ vnd das knarrender Gebein. Dann wofern man dem Fleisch Christi hette erheilt die rechte Iustici, so hettest du/ vnd nicht er sollen hingericht sein worden. An weme hetten die Eisene Regel besser können angelegt werden/ als eben an dir/ O mein Seel/ die du hast begangen die Sünd? Von weme anderst als von deinen Sünden seynd gemacht worden die Regel deines Gottes

**Was gestalt das Kreuz vnd der gecreuzigte
seynd gehebt wo den in die höhe/ vnd das zur zeit der
annaglung der Füß Christi/ die Hämmer eben so sehr
verwundt haben das Herz der Mutter/ als
das Fleisch des Sohns.**

*Leuabit Sacerdos manipulum spicarum coram Domino, ut acceptabi-
le fiat, spricht Gott zu Moysen, als woltie er sagen: Van die Km. Leuit. 23.
der Israels werden eingehen in das gelobte Landt/ sollen sie dem Pries-
tier von ihrer ersten gesambleten Erndte bringen einzusammen ges-
bundene Garben/ dieselbe soll gewebt werden auff einem sehr hohen
Ort/ damit sie mir angenemb vnd dem Volk nützlich sey. Nicht
vnrecht würde ich sagen/ daß das gelobte Landt die Kirch sey/ daß
das gesähete Korn seyen die Catholische glaubigen/ daß die Sichel
sey der Todt/ der sie hinnimbt/ vnd daß die Garben sey der Sohn
des lebendigen Gottes/ der geopffert ist worden auff dem Berg Cal-
uarte, als er daselbst von wegen der ganzen Welt ist wordeng-
creunigte.*

Das auch Gott nicht befalch zuopffern ein groß Püschlein/ son-
der ein kleine Garben/ bedeut/ das nicht die Hochheit seiner Gottes-
heit/ sonder die Demut seiner Menschheit hat sollen geopffert wer-
den/ welche Menschliche Demut anders nichts war/ als ein kleines
Körnlein/ gegen der unendlichen Gotlichen essenz zu halten. Vn
zu disem proposito spricht *Cyrillus* über den *Leuiticum*: *Sihe/ vnd
mercf/*

merkt/ was gestalt Gott von allen deinen Garben/ die sie brachten/ nur einen einigen ihm hat lassen opfern/ dann unter allen Menschen so jemals in der Welt geboren worden/ oder noch geboren werden sollen/ hat uns nur Jesus Christus allein sollen erlösen. In krafft eines einzigen Körnleins hat Gott angenommen alle Körnlein/ vnd wegen der Verdienst dieser Garben/ hat er angenommen alle andere Garben: Durch diese Wort wil ich anzeigen/ das durch die Verdienst des Bluts Christi hat sollen selig werden die ganze Welt. Und daher kommt/ das ein einigs Körnlein der Kirchen/ mehr golten habe/ als alle Garben der Synagog. Im Buch generationis Christi erzelt der heilige Matthäus, vierzehn Könige, vierzehn Herzögen vnd vierzehn Priester. Und durch diesen Catalogum will er probieren/ das von diesen zwey vnd vierzig Garben der Sohn Gottes sey herkommen/ vnd das nur dieses Garblein Christus uns habe erlöst.

Das derwegen die Schrift Christum nennet ein Garben oder ein zusammen gebundenes Püschlein/ solches beschicht nicht ohne sonderbare geheimniss/ dan gleich wie ein Garben oder Püschlein von Traude/ an ihm selbst nur ein einigs ding ist/ vnd gleich wie der Körnlein/ so darinn begriffen/ vil seynd/ eben ein solche gestalt hats mit Christo. Dann ob schon im selben nur ein einige Person war/ so waren doch in derselben begriffen alle Geheimnissen der göttlichen essenz. Origenes spricht: Jene zusammen gebundene Garben war die union, welche von jenen menschlichen Körnlein also gemacht hat dat das Wort: Und diese union vnd Knopf ward demnassen freywillig unter jnen gemacht vnd auffgericht/ das ob schon sie hernacher im Passion hat etwas nachgelassen/ auch weich vnd losderechtig worden/ sie doch nicht ist aller dings auffgelöst worden/ dan die Seel in der Vorhölle/ vnd der Leib im Grab/ waren eben so wol ein Gott allein/ wie sie waren im Leib bey sammen.

Ebenmessig hats ein grosse Geheimniss in sich/ das diese Garben ist erhöht vnd im höchsten Ort der Kirchen gesetzt worden/ dann es wirte uns dadurch angezeigt/ das der ware Sohn Gottes hat sollen sterben am Kreuz erhöht/ vnd von den bösen gesehen/ vnd von den Frommen angebetet werden. Als die Garben im Tempel Gott dem Herrn ward auffgeopfert/ was ist solches anders/

derß/ als daß der gebenebeyt Herr IEsus ist von vnserer Sünd wegen geereuzigt worden am Creuz: Gleich wie iene Garben geopfert ward an stat der Erftling/ vnd für alle andere Garben/ eben also ist Christus geopfert worden wie ein Erftling der lebendigen vnd der Todten. Daner/ vnd sonst keiner/ ist der erst gewest/ der da hat aufgeweckt die Todten/ vnd der ohne Sünd hat conuertiert mit den Lebendigen.

Aber noch eigentlicher von der sachen zureden/ sag ich/ daß diese hohe Figur von wort zu wort ist erfüllt worden im *Passion*, als man nemlich den Sohn Gottes am Creuz genagelt/ vnd ihne hernach in die Höhe hat erhebt. Noch dem der wegen sie ihm genagelt hat/ den die Händi/ vnd nicht die Füß/ rückten die Scherken/ Hencker/ Knechte/ Hencker vnd Aufrüffer zusammen/ namen das Creuz mit samt dem gecreuzigten Jesu/ vnd fangen an/ es von der Erden in die Höhe zu erheben/ sprachen/ vnd schryen mit lauter Stim: Halt/ halt/ laß gehen/ laß gehen/ hinauff/ hinauff/ jes/ jes/ jes/ siehet der Fuß im Felsen. Oben auff einem Felsen hatten sie ein tiefes Loch gehawen/ darinn das Creuz vnd der gecreuzigte stehn/ vnd von der ganzen Welt beschawt werden sollte/ dann die Juden vermeinten/ das es Christo ein schlechte Wuehr wäre/ wann man ihne nur blößlich hette hören creuzigen mit den Ohren/ vnd das man ihne nicht auch geereuzigt sehe mit den Augen. So begab sichs nun/ daß/ wie die Scherken daß Creuz stark fallen ließen/ damals der ganze Leib des gecreuzigten Christi sich verstelte. Also/ dß diser geschwind vnd vnuerschener Schlag oder Streich ihm verursachi hat ein newes Zittern/ vnd einen schweren Schmerzen/ dan die Wunden der Nägel wurden widerumb erfrischt/ vnd das Fleisch ward abermals/ vnd auffs new zerschmettert vnd betrübt.

Anselmus in seinen *meditationibus* spricht: Als daß Hencker das Creuz vnd den gecreuzigten einschen in den Felsen/ vnd als sich dergewegen die Dörner bewegten/ die Nägel sich krümpften/ die Wunden sich ernewerten/ vnd das Fleisch sich verrückte/ so seynd alß baldt die Blutstropfen auff den Händen geslossen über die Armen/ über die Schultern vnd bis auff die Füß/ vnd von den Füssen ist es gellossen über das Creuz. Also/ daß/ an stat seiner vorigen Kleider/ er gebadet hat im Blut/ von den Füssen an bis zum Haupt. Und

Beda vber den Iohannem spricht: Weil in jener grausamen creuzigung die Händt des Herrn angenagelt/ die Füß aber noch frey ware/ so gieng vnd kam am Creuz der Leib im Lufft/ vnd von diesem hin vnd wider herumb schwingen im Lufft/ begegneten einander etlich mal der betrübte Körper/ vnd das Astige Holz. Vbertinus spricht: Als der Herr erschöcht war am Creuz/ schryend die Schergen/ es russen die Hebreer/ es weinten die Freunde/ es seuffzten die bekante/ vnd es trugen mitleiden mit ihm die fremde. Also/ das ein jeder sang/ wie er geschuabelt/ vnd gegen dem Herrn Christo gesint war.

Nota/ Was die elenation der Hostie in der Mess bes deute.

O du mein Seel/ warumb hencßt du dich nicht auch/ inmassen der Sohn hencßt am Creuz/ vnd warumb felsßt du nicht mit samt der Mutter/ welche auff der Erden liget. Wie ists möglich/ das du kanß content vnd sicher leben/ weil du sihest/ das dem Sohn aufgehet das Leben/ vnd das die Mutter ist dermassen betrübt? Was bedeut die elevation vnd erhebung der Hostie in der Mess anderst/ als das das Creuz ist erhöcht worden mit samt der allerheiligsten Menschheit? O gütiger Herr Jesu/ vnd erlöser meiner Seelen/ was ist dein ganzes Leben anderst gewest/ als ein heilige lange Mess? Von diser heiligen Mess hastu gesprochen den introitum in der incarnation vnd Menschwerdung: Von diser Mess hastu gesprochen das gloria inn der Geburt: Von diser Mess hastu gesprochen das Euangelium in deinen Predigten: Du hast consecrirt deinen Leib im canaculo: Du hast erhöcht die Hosti am Stammendes Creuzes/ vnd hast die Mess vollendt mit dem consummatum est. O heilige Hostia, O reine Hostia, O Hostia ohne mangel/ von wem haben alle andere Hostie ihre wirkung/ als eben von dir? Von wem dependiren vnd hangen alle andere Messen/ als eben von deiner Mess?

Bernardus spricht: Als man dich erhebte an das Creuz/ hat nicht die Mutter zum aller ersten ihre Augen verwendt auff dich? waresstu nicht das Liecht ihrer Augen? In warheit dermassen schwarz war sein Fleisch/ vnd dermassen blütig war sein Leib/ vnd dermassen ohnge schaffen vnd heßlich war sein Angesicht/ das ob schon die Jungfrau ihren Sohn kente/ solches doch nicht geschahe von wegen der Geberden/ die die Jungfrau kennete/ sonder von wegen des lauten schreyens vnd aufrüssens der praconen vnd Aufrüsser.

Non

Non est ei facies neque decor, & vidimus eum, & non erat aspectus,
 spricht Esaias am 53. cap. als wolte er sagen: Der Sohn Gottes war
 am Creuz dermassen gestalt vnd beschaffen / daz vngesehen wir
 sharpff auff ihn merckten/wir doch ihne nicht konten erkennen / dann
 an seinem ganzen Leib war kein einigs Fleisch / welches nit wäre blut-
 mässig vnd masechtig/kein Haut die nicht wäre geschunden/kein Nerv-
 uen/die nicht wäre gebogen vnd zerkrümpft/keine Gebein/die nicht wä-
 ren müd/kein Glidt/welches nicht wäre verwundt. Diese so hohe Pro-
 phete bedarf einer sonderbaren glos, sondern verschet sich von wort
 zu wort auff Christum. Dann am Creuz waren seine Armen gecreus-
 higt/ die Füß benagelt/ der Leib aller blütig/die Augen eingefallen / die
 Haar zerstreut / auff den Seiten stundendie zween Scherher/ vnd
 rund herumb stunden die Schergen vnd Hencker.

Van einer einen solchen Menschen an ieho sehn sollte am Creuz
 hangen/ vermeinstu nicht/daz sein Herz tauglicher were zu weinen/wes-
 ter die Augen ihne anzuschawen Abgelegt hat der Sohn Gottes am
 Creuz seine Kleider / damit er vns möchte kleiden/ abgelegt hat er seine
 Verdienst/damit er vns heilige/abgelegt hat er sein Leben/damit er vns
 gebe das Leben/vnd abgelegt hat er sein Schönheit/ damit er vns kön-
 te machen schön. Wo fern er vns am Stammen des Creuzes nicht
 hette ertheilt seine Verdienst / wie würde es sein ergangen vns armen
 Menschen: Wer hette können wissen/ was da sey das ewige Leben / wo
 fern der gütig Herr Jesus vns nicht hette beschert sein Leben: Wer hets-
 te erscheinen dorffen vor dem Göttlichen Angesicht/ wo fern der gebe-
 nedent Herr Jesus vns nicht hette geliehen sein Schönheit? Wie ists
 möglich/O Esaias, daß der Sohn Gottes dir nicht ohngehofft vnd
 heftlich fürkomme/ Seithemal auff ihme geladen seynd alle Unre-
 nigkeiten vnd Wohlheiten der Welt?

Weil die betrübte Mutter ansahe ihren betrübten Sohn / vnd als
 sie sahe/wo hin seine grosse Marter hinauf wolte/vnd als die Scher-
 gen anfiengen zu schreyen/ so fieng auch sie an/in Ohnkrasse zufallen.
 Also/ das vmb wie vil höher sie das Creuz vnd Christum erhebten/vmb
 so vil mehr die Jungfrau ward angefochten. Und was sollich vil
 mehr sagen/ als allein / das im selben augenblick / wie sie auffhörten/
 Christum zulegen auff das Creuz/ auch auffgehört habe die betrübte
 Mutter zufallen in Ohnmacht. Ee 4 Nicht

Nicht ohne Ursach spricht Esaias, das in Christo nicht allein kei-
ne einige Schönheit sey erschienen/ sonder auch das so gar kein einiges
zeichen der Schönheit mehr sey vorhanden gewest/ dan er hat vns als
les geben was vns gereichen könnte zu nutz vnd gutem/ vnd alles/ was
Ihme selbst könnte praeiudicirlich vnd schedlich sein/das hat er zu: vnd an
sich genommen von vns.

Als nun die Hebreer sahen/ das diser ganze heilige Leib heneckte an
den blossen angenagelten Händen/ entschlossen sie sich ebenmessig anz-
zunageln die Füß/nicht auff meynung/ ihme dardurch zu lindern sei-
nen bittern Schmerzen/ sonder ihm dardurch desto ehender abzufü-
ren sein Leben. Vnd zu disem endt legte der Hencker den linken Fuß
Christi auff seinen rechten Fuß/ damit sie alle beide angenagelt wür-
den mit einem Nagel: Er setzte den stumpfen Nagel mitten auff den
Fuß/vnd stieng an zu hammern: Der Nagel gieng durch den ersten
Fuß/ vnd durchdrang den andern/ zerreist die Haut/ zerknirscht das
Fleisch/ zerbriche die Gebein/vnd durchschneidt die Flaxader.

*P*berinus spricht: Ganz gebeinig vnd nerfig seynd die Hände/
aber noch vil mehr Nerven haben die Füß. Dann eben so grosser
Schmerzen war es dem Herrn Christo/ das der Nagel durchdrang
dise coniuncturen, als wans ihm durchdrungen hette sein Ingeweide.
O grausamer Hammer/ O unmenschlicher Nagel/ du sollt wissen/
dass du mit einem Schlag durchborest das Herz der Mutter/ durch-
dringest die Nerven des Sohns/ vnd zerhaltest das durre Holz. O
betrübe Jungfrau/ O das ich wäre gestanden an deiner Seiten in
dise deiner Angst/ als du sahest vnd hörest gehen vnd kommen/ erhö-
hen vnd erndrigen/hinweg nemmen vnd legen/ drowen vnd verwun-
den dise deine heilige Füß mit den grausamen Hammern!

*B*ernardus de planctu Virginis spricht: O betrübe vnd trostlose
Mutter/ ich bitte dich/ sag mir/ das stette schlagen/ das fuchteln mit den
Armen/ das schnauffen der Scherzen vnd Hencker/ das getümmel
mit den Hämmern/ wo seynd sie anders hin kommen vnd gefallet/ als
eben in dise Götliche coniuncturen, vnd in dein betrübtes Herz? O je-
grausame Feinde/ weil das Gesetz euch verbietet/ in der Milch der Mut-
ter nicht zu kochen das Lamb/ warumb kochet ihr dan heutigs tags zu
gleich das Lamb mit samb dem Schaff/ die Mutter mit samb dem
Sohn/

Sohn ihne in der Milch/sie aber im Blute: Und alsdann siedet ihr den
 Sohn in der Milch der Mutter/wan er vom Creuz herab anschawet
 die Mutter/die ihne hat geboren / vnd die Brust / die er hat gesogen.
 Derwegen/O betrüpte Mutter hab ein mitleiden mit deinem Sohn/
 so wol auch mit dir selbst/ dan / wo fern du nicht verbirgst die Armen/
 darum du ihn hast getragen/ vnd die Brust / mit denen du ihne hast ges-
 säuzt/vnd wo fern du nicht abwendest das Angesicht / mit deme du ih-
 ne hast angelächelt / vnd wo fern du nicht einheit die Stimme / mit de-
 ren du ihne hast beredt gemacht/ so sey versichert / das vil ehender werde
 auffhören dein compassion, weder deines Sohns Passion. Maßige deis-
 ne Seuffzer/ vnd bezwinge dein Lieb / O geliebte der Engeln/ dann
 sonst wirt der Todt obereylen deinen Sohn / vnd das Leben airt ab-
 brechen der Mutter. Wo fern du ihne siedest in der Milch / vnd er
 dich siedet in seinem Blut/ von weme anderm sollen wir rechenschaffe
 begeren von wegen des Todts deines Sohns / als eben von dir/vnd
 von weme anderm sollen wir absordern das Leben der Mutter/ als eben
 vom Sohn? Unter allen Müttern bistu allein ein Todtschlägerin
 gewest deines Sohns / vnd unter allen Söhnen ist er ein Todtschlä-
 ger gewest seiner Mutter/ dann du hast ihne vmbbracht mit deiner
 Lieb/ vnd er hat dich vmbbracht mit seinen Schmerzen. Die Marter/
 die der Sohn verursachte seiner Mutter / vnd die Peyn/ die da verurs-
 achte die Mutter ihrem Sohn / stieckten fürwar nicht im Leib / sons-
 der in ihren Herzen / vnd daher waren die Peyn vmbso vil größe-
 ser / vmb wie vil tieffer sie durchdrangen das Leben des Herzens.

Derwegen/als der Nageldurchdrungen hatte die Füße / so versteck-
 te sich alsbaldt / das Creuz / von den starken Hammerschlägen / vnd
 es vernewerten sich die Wunden der andern Nägel. Also / das das
 Blut / wie aus zwey Brunnen / rann auf den Armen / vnd breitete
 sich auf über den ganzen Leib / vnd wie auf einem andern Rohr-
 brunnen rann das Blut auf den Füßen vnd nezte das Creuz. O
 verschwendlicher Sohn/O herlicher Erlöser / weil ein einiger tropf-
 sen sufficient vnd gnugsam ist / die ganze Welt zu erlösen / warumb
 lestu so gar keinen einigen tropfzen Bluts in deinen Adern? O wie
 wol und recht sagt der Prophet: *Apud Dominum misericordia, & copio-
 sa apud eum redemptio*, dann am Stammendes Creuzes mangeln

ff

keine

Keine Hosti, es mangelt kein schlachtopffer/ es mangeln keine schmerzen/ es mangelt kein Lieb/ es mangelt kein Verdienst/ sondern wir haben abhang an Welten vnd an Sünden. quia ubi abundauit delitum, superabundauit & gratia. So sey der wegen getrost/ O du mein trostlose Mutter/ dan ob schon das Opffer/ welches an heut geopfert wirt auff dem Berg Caluarie, dir schmerzlich/ vnd deinem Sohn kostlich ist/ so ist es doch dem Vatter ganz angenem/ vnd der Welt ersprichlich.

O du herrlicher Martyrer/ O du zermarterte Seel/ an ieho ist die zeit vnd Stundt herzu kommen/ das da aufgeschöpft wirt sein/ dein vnd sein Leben/ sein Blut/ vnd deine Zäher/ seine Adern vnd unsere Sünd. O mein Seel/ wolte Gott/ das du es also thetest/ wie ich es alhie melde/ Aber/ leider/ vnd abermal leider/ ich empfinde so vil/ das vil ehender dem Sohn werden aufgeschöpft werden seine Adern/ weder dir/ O du betrübte Mutter/ deine Träher. O mein liebe Seel/ warumb selstu nicht nider mit sambt der nider gesfallenen Mutter/ vnd warumb verblütest du dich nicht mit sambt dem verblütenden Sohn/ mit das Blut/ welches du hast/ sender die Sünd/ die du begangen/ So gehe derweg in hinzu/ O mein Seel/ gehe hinzu/ vnd fange mit der einen Handt das Blut auff/ welches herunter rinnt vom Creuz/ vnd mit der andern Handt hilff der Mutter/ das mit sie widerumb auffstehe/ dan weil dem Vatter angenemb ist sein Passion, so wirt dem Sohn ebenmässig angenemb sein/ dein compassio-

Was gestallt man über den einen Rock Christi/ hat gespielt mit Würfeln/ vnd den ander zertheilt/ vnd was massen den Rock dessen sich die Scherzen nicht dörssen anmassen/ die Reher heutigs Tags zertheilen vnd zerstücklen.

Postquam autem cruciixerunt eum, diuiserunt vestimenta eius sortem mittentes, spricht der Evangelist Matthaus, als wolte er sagen: Nach dem die Scherzen Christum gecreuzigt hatten/ haben sie sich entschlossen/ die Beut vnter einander zutheilen/ vnd diese Beut war anders nichts/ als ein Rock/ der war offen vñ einem Mantel gleich. Also/